

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 Kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr. sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Nro. 37.

Dienstag, den 5. April.

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Gemeinderäthe.

Die polizeiliche Aufsicht auf den Verkehr mit Brod betreffend.

Diejenigen Gemeinderäthe, welche in Folge der Bekanntmachung vom 2 Januar d. J., Amtsblatt Nr 1, beschlossen haben, die ämtliche Brodtage beizubehalten, werden andurch in Kenntniß gesetzt, daß die Brodpreise nach Maßgabe der von der städtischen Behörde zu Calw der bisherigen Regulirung der Brodtage zu Grund gelegten Normen allwöchentlich berechnet und im Amtsblatt bekannt gemacht werden werden.

Den 31. März 1864.

K. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Auswanderung.

Der ledige Säger Christoph Friedrich Hartmann von Nischelberg wandert nach Nordamerika aus, nachdem er die versassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 30. März 1864.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Auswanderung.

Jakobine Schuder, ledig, von Unterhaugstett, wandert nach Büchenbronn im Großherzogthum Baden aus, nachdem sie die versassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 1. April 1864.

K. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des weil. Carl Christian Lohholz, gewesenen Buchbinders dahier, findet in der Lohholz'schen Behausung am

Mittwoch, den 6. April,

eine Fahrniß-Auction statt, und wird vor-

kommen:
Vormittags von 8 Uhr an:
etwas Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgenand, Leinwand und verschiedenes Küchengebüch, Schreinwerk, gemeiner Hausrath;

Nachmittags von 1 Uhr an:

der vorhandene Buchbinderhandwerkzeug,

verschiedene Schreibmaterialien, circa 1 Eimer 1863r Wein, circa 1/2 Eimer Most und etwas buchenes Holz und Reisach.

Den 31. März 1864.

K. Gerichtsnotariat.

2)2.

Gehring.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirschau.

Verkauf von Reisstreu.

Am Donnerstag, den 7. d. M.,

am Staatswald Ebene

80% Haufen Reisstreu.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr bei

den oberen Reichertsmauwiesen.

Hirschau, 2. April 1864.

K. Revierförsterei.

Neuß.

Revier Liebenzell.

Haus- und Scheunen-Verkauf.

Am Samstag, den 9. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

kommen auf dem Rathhaus in Oberlengenhardt von dem früher Gustav Werner'schen Anwesen daselbst

1 Haus und 2 Scheunen

auf den Abbruch zum Verkauf, wozu Liebhaber — auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen — hiermit eingeladen werden.

Liebenzell, 1. April 1864.

K. Revierförsterei.

Revier Naislach.

Reisach-Verkauf.

Am Donnerstag, den 7. d. M.,

wird in den Distrikten Föhrberg und Schwärzmis

herumliegendes unaufbereitetes Reisach — geschätzt zu 500 Wellen —

verkauft.

Die Zusammenkunft findet Nachmittags 2 Uhr bei dem Schmiedrosen statt.

Den 1. April 1864.

K. Revierförster

Schlach.

Revier Naislach.

Reisach-Verkauf.

Am Freitag, den 8. d. M.,

wird in dem Distrikt Hirschau, 2. herumliegendes unaufbereitetes tannenes Reisach — geschätzt zu 4000 Wellen — und

auf Haufen zusammengetragenes Reisach mit 400 Wellen

verkauft.

Die Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr bei der Sägetanne.

Den 1. April 1864.

K. Revierförster

Schlach.

3)2.

Calw.

Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Freitag, den 8. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen: Weistersberg, Stahläder, Nädig, Spitalberg und Altweg

ca. 1250 St. Nadel-, Lang- und Klotz Holz

von je abwärts 70' Länge und 17" mittlerem Durchmesser mit einer Cubit-

masse von circa 30500 C'

im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Liebhaber wollen sich wegen Vorzeigung

des Holzes an den Stadtförster wenden.

Den 30. März 1864.

Gemeinderath.

Calw.

Haus- und Garten-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Tuchmachers Christian Friedrich Wägenbauer von hier

kommt am

Montag, den 18. April 1864,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich:

ungefähr 2/3 an Gebäude Nro. 100.

11,6 Rthn. einem dreistöckigen Wohnhaus mit ungewölbtem Kellerle (Speicher),

0,3 Rthn. Brunnen mit Nro. 102 ge-

meinschaftlich, nun Brunnenplatz

3,0 Rthn. Hofraum,

0,9 Rthn. Winkel nördlich mit Haus

Nro. 102 gemeinschaftlich,

Winkel südlich mit Haus Nr.

98 gemeinschaftlich und dort

beschrieben.

15,8 Rthn an der Lederstraße, zwischen

Tuchmacher Würz und Zeugschmied

Kohler, Gemeinderäthl. Anschlag 900 fl.

An Gebäude Nro. 101, dem Schuh-

macher Schwölle gehörig,

13,1 Rthn. einem dreistöckigen Wohn-

haus, mit gewölbtem Keller und 1

Stallung, Winkel und Mauer

bloß den Stall.

Gemeinderäthlicher Anschlag unter Ge-

bäude Nro. 100.

P. Nro. 407/1. 1/2 Mrgn. 8,7 Rthn.

Gemüsegarten am Walkmühlweg, ne-

ben der Allmand allseits, oben der

Teuchelweg, unten der Walkmühlweg.

Gemeinderäthlicher Anschlag 150 fl.
Calw, 22. März 1864.
Rathschreiberei.
2)2. Hassner.

Calw.
Das Ergebnis der letzten Verpachtung
des Farrenhalter-Dienstes
hat die stadträthliche Genehmigung nicht er-
halten und es wird daher am nächsten
Donnerstag, den 7. April,
Vormittags 11 Uhr,
eine nochmalige Abstreichs-Verhandlung auf
dem Rathhaus vorgenommen werden, wozu
weitere Liebhaber eingeladen werden.
Den 4. April 1864.

Stadtpflege.
Schuler.
Röthenbach.
Holz-Verkauf.
Freitag, den 8. April d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden aus hiesigem Gemeindefeld
circa 25 Klafter forchene Scheiter und
Frügel und
circa 100 Stämme forchene gemachtes
Langholz
zur öffentlichen Versteigerung gebracht.
Zusammenkunft auf dem Rathhaus.
Röthenbach, 1. April 1864.
Schultheißamt.
Schwämmele.

Dedenpfronn, D.A. Calw.
Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide,
welche vor der Ernte 300
und nach der Ernte 500
Schafe ernährt, wird auf
3 Jahre, und zwar je von Jacobi bis den
letzten Dezember, am
Mittwoch, den 27. April 1864,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu
Liebhaber, unbekannt mit amtlich beglau-
bigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen
versehen, eingeladen werden.
Den 31. März 1864.
2)1. Schultheiß Lutz.

Neuweiler.
Liegenschafts-Verkauf.
Am Montag, den 11. April d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
wird auf dem Rathhaus dahier die sämt-
liche Liegenschaft des Michael Weber,
Schmieds dahier, im Wege der Hilfsvoll-
streckung zum letzten Mal im öffentlichen
Ausschreib zum Exekutions-Verkauf gebracht.
Dieselbe besteht in:
einer zweistöckigen Behausung mit Schmied-
werkstätte und Scheuer, unter einem
Dach, mit circa
8 Morgen Gärten, Aedern und Wiesen
beim Haus.
Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Neuweiler, 30. März 1864.
2)2. Schultheiß Seeger.

Außeramtliche Gegenstände.
Morgen — Mittwoch
Turn-Versammlung.
Mittheilung der Statuten für den Behr-
verein.

Die am Exercieren theilnehmenden Mit-
glieder haben vollzählig zu erscheinen. Auch
werden die übrigen Mitglieder des Turn-
vereins zu zahlreicher Betheiligung freund-
lich eingeladen.

Im Laufe dieser Woche wird im Saale
des Herrn Thudium
eine klassische Musik
anstunden Das Nähere wird im nächsten
Blatt gesagt werden.
Friedrich Hammer.

Grassamen,
Hohenheimer Mischung,
weißen holländ. Kleesamen
zum Anlegen von Wiesen,
empfiehlt billigt Ferd. Georgii.

2)2. Weil die Stadt.
Samen-Empfehlung.
Alle Sorten Kleesamen, Gjersente, See-
länd. Leinsamen, Rheinbansamen, sowie
Saatenwiden und Sommerwaiden sind billig
zu haben bei Schütz & Löwen.

Liebenfels.
Wegen meines Wequas von hier be-
absichtige ich meine sämtlichen
Wirttschaftsgeräthschaften,
sowie eine gute Kuh (wüchtig) und circa
30 Ctr. Heu zu verkaufen.

Liebhaber hiezu können täglich einen
Kauf mit mir abschließen.
Zugleich erlaube ich mir auf nächsten
Sonntag, den 10. April, in meinem

Abchied
alle unsere Freunde und Bekannte noch zu
einem guten Glas Wein oder Bier höflichst
einzuladen.
A. Jungermann
zum obern Bad.

Tapeten = Karte.
Wir erlauben uns dieselbe in Erinne-
rung zu bringen, da sie mit den neuesten
und billigsten Dessins reichlich versehen ist
(von 10 fr. an per Stück) Dabei be-
merken wir noch, daß gar keine Portoaus-
lagen darauf kommen.
2)1. Loh und Bauer.

Empfehlung.
Unterzeichnetem empfiehlt sich für Stadt
und Land in Garten- und Feldarbeiten,
Baumputzen, Zweigen, sowie in allen vor-
kommenden männlichen Arbeiten; ferner in
verschiedenen Maurerarbeiten, z. B. Kess-
einmauern, Kaminherde, Branntweinbäfen
und Backöfen-Aufsetzen. Um geneigtes Zu-
trauen bittet Friedrich Wittmann,
wohnh. im Berg.

Liegenschafts-Verkaufs-Protokolle

sind stets vorrätzig in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Ein kräftiges Kaufmädchen
wird gesucht; von wem? sagt die Red. d. Bl.

Vortheilhaftes Anerbieten für
Auswanderer.

In einem der schönsten und fruchtbarsten
Theile Südamerikas werden Landschaften
zum Verkaufe angeboten. Die Lage, in der
Nähe der besuchtesten Häfen und mit sehr
bequemen Communicationen, gewährt bei
äußerst günstigen Conditionen Gelegenheit,
ohne große Mittel schnell zu bedeutendem
Besitzthum zu gelangen. Man kann bei der
Ueberrahme sofort die werthvollsten Pro-
ducte realisiren und die außerordentlich
fruchtbaren Aeder mit wenig Mühe reich-
lich ausbeuten. Sowohl Handwerks- und
Ackerleuten jeder Art, als auch Land- und
Forstwirtschaftskundigen nicht genug zu em-
pfehlen. Anzahlungskapital ist nicht erfor-
derlich; die Termine sind so ausgedehnt,
als nur immer möglich. Die Landesgesetze
sichern den Fremden jeden Schutz und las-
sen nichts zu wünschen übrig. Verkäufe
werden endgültig hier geschlossen. Reflekti-
rende belieben sich in Franco Briefen unter
Lit. V. A. F. A. an die Expedition dieses
Blattes zu adressiren.

4 vorzügliche diensttaugliche Farren,
2 Simmentaler und 2 Schweizer, im Alter von
2 1/2, 2, 3/4 und 1/4 Jahr, werden am
Montag, den 11. April,
Vormittags 10 Uhr,
im Aufstreich verkauft.
Peter Gehring in Ostelsheim.

2)2. Nagold.
Empfehlung.
Grauen und weißen Gyps à 6 und 7 fr.
per Eimer empfiehlt zu geneigter Annahme
Aug. Reichert.

Logis zu vermieten.
Unser Logis sammt Werkstätt in unserem
Wagenmagazin haben wir bis Georgii oder
Jacobi zu vermieten.
2)1. Loh und Bauer.

Ein heizbares Zimmer
sammt Bett hat zu vermieten; wer? sagt
die Redaktion. 2)1.

Bei Unterzeichnetem ist
süße und gestandene Milch,
sowie auch **Erdbirnen** zu haben.
Kappler, Rothgerber.

Eine Magd,
die mit Vieh umgeben weis, findet eine
gute Stelle; wo? sagt die Redaktion.

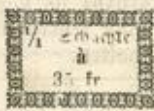


Dünger-Empfehlung. Karlsruhe. Die Unterzeichneten empfehlen ihre Düngerverparate, als: gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesen-Dünger.

Preislisten liegen franco zu Diensten.

Chemische Fabrik bei Karlsruhe.
Otto Pauli.

10(3).



Des Kgl. Pr. Kreis-Physikus
Dr. Koch
Kräuter-Poupons



sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein probates Hausmittel anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung &c. und werden in Calw fortwährend nur verkauft bei **Emil Dreiß.**

Dr. Péringuier's arom. medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) von hervorragender Qualität — nicht nur als



lösliches Nisch- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches medamentöses Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert u. stärkt; à Originalflasche 45 fr.



Dr. Péringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel,

zusammengesetzt aus den bestgeeignetsten Pflanzen-Ingredienzen und öligen Stoffen zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- u. Flechtenbildung; à Originalflasche 29 fr.

Von diesen beiden überall Epoche machenden Novitäten befindet sich in Calw das alleinige autorisirte Localdepot bei **W. Endlin.**

Wein mittleres Logis

auf der äußeren Brücke ist bis Georgii oder Jacobi zu vermieten.

König, Schuhmacher.

Stammheim.

Kessel.

Christian Scheumann, Seisenfieder, hat einen ungefähr 5 Zmi haltenden guten eisernen Kessel zu verkaufen

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 20. März d. J. im Wochenblatt Nr. 33 wird der dort für die Anmeldung zum Bezuge von Grassamen zu ermäßigtem Preise gestellte Termin bis

Samstag, den 16. April,

verlängert. Zugleich wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, wenn eine genügende Zahl von Bewerbern auftritt, auch dieses Jahr wieder die Summe von

Ein hundred Gulden

zu Preisen für ausgezeichnete Anlagen von künstlichen Grassfeldern ausgelegt wird.

Das Nähere darüber wird die am Ende dieser Woche zur Vertheilung kommende Flugschrift enthalten.

Die Schultheißenämter auf der Waldseite des Bezirks werden dringend um gehörige Bekanntmachung des Vorstehenden gebeten.
Calw, 3. April 1864.

Der Vereinsvorstand: Schippert, Oberamtmann.
E. Horlacher, Secretär.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 1. April. (Bulletin) Bei Seiner Majestät dem Könige war die vorletzte Nacht ziemlich gut, die letzte wieder schlechter. Auch bei Tag ist der Zustand wechselnd, im Allgemeinen unverändert. (St. A)

— In Ulm begannen die Schwurgerichtssitzungen des ersten Quartals am 19. März mit der Anklagesache gegen den Schuhmacher Fr. Kreutter von Wünsingen. Derselbe hatte dem Schmied Schöll, mit welchem er gemeinschaftlich ein Haus besaß, bei einem wegen des Wohnungsverhältnisses entstandenen Streit, wobei er von letzterem angegriffen und geschlagen wurde, einen Streich ver-

Mantillen-Empfehlung.

Es ist mir eine Sendung schwarzeidener Mantillen neuester Façon zugekommen, welche ich zu geneigter Abnahme empfehle. Preise billigst.

August Sprenger.

Einige Röcke,

worunter bereits ganz neue, hat aus Auftrag zu verkaufen

Christian Widmann im Bischoff.

50 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen

Matthäus Förster in Liebelsberg.

Biengheim, DA. Bestheim.

Morchelgesuch und Wein feil.

Ich brauche wie alle Jahre so auch dieses Jahr wieder 40 Pfund gut getrocknete Morcheln, auch Marzipan genau. Wer sich mit Lieferung dieses Produkts theilweise oder des ganzen Quantum befassen will, wolle mir in möglichster Balde Anzeige machen.

Auch habe ich ein Quantum dunkelrothen 1863er Bergwein bester Qualität zu verkaufen. Friedrich Deckerl.

Lügnerhardt.

Erdbirnen.

Erdbirnen, das Simri zu 22 ft. Auf Verlangen liefert er sie auf den Calwer Hof. Nähere Auskunft ertheilt

Sternenwirth Schaub in Calw.

setzt, welcher nach dem Gutachten der Gerichtsarzte den Tod des Schöll herbeiführte. Kreutter wurde wegen im Affect verübter Körperverletzung und dadurch verschuldeter Tödtung, welchen Erfolg aber der Angeklagte — wie die Geschwornen annahmen — nur als sehr unwahrscheinliche Folge seiner Handlung vorhersehen konnte, zu 9 Monaten Kreisgefängniß verurtheilt. — Die zweite Verhandlung endigte mit Freisprechung des der verurtheilten Nothzucht beschuldigten G. Steeb von Salach, DA. Göppingen. — Der dritte und letzte Fall betraf die Anklagesache gegen J. W. Maier von Gressbach, DA. Freudenstadt, wegen Meineids. Derselbe hatte bei den Assisen des vorigen Quartals zu Gunsten seines damaligen Meisters, welcher eines versuchten Todschlages mit angeklagt war, wissentlich falsches Zeugniß abgelegt und wurde auf den Antrag des Staatsanwalts noch im Schwurgerichtssaal verhaftet. Der Angeklagte verzichtete auf die Verhandlung, indem er sich schuldig bekannte, und wurde vom Schwurgerichtshof zu 10 Monaten Arbeitshaus verurtheilt. (Schw. M.)

— Karlsruhe, 31. März. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: Nr. 197,467 40,000 fl., Nr. 321,113 10,000 fl., Nr. 292,184 4000 fl., Nr. 113,886, 116,943, 116,981, 218,754, 246,627 je 2000 fl., Nr. 116,941, 174,848, 202,049, 218,790, 222,913, 229,254, 236,692, 247,902, 263,056, 266,246, 285,684, 301,794 je 1000 fl.

— Frankfurt, 30. März. Der „Europe“ wird mitgetheilt, daß der Bundestag über seine Theilnahme an der Konferenz erst entscheiden werde, nachdem die deutschen Großmächte den Bundesregierungen die Grundlagen mitgetheilt haben werden, auf welchen sie mit Dänemark in der Konferenz Frieden zu schließen geneigt seien.

— München, 31. März. Soeben ist ein Handschreiben des Königs Ludwig II. erschienen, worin dieser der Bevölkerung für die aus Anlaß der Krankheit und des Todes des Königs Max bewiesene Treue und Anhänglichkeit dankt und darin zugleich die

Ver-
kolle

Buchdruckerei.
fmädchen
die Red. d. Bl.
ieten für

fruchtbarsten
Landschaften
Lage, in der
und mit sehr
gewährt bei
Gelegenheit,
bedeutendem
kann bei der
broschüren Pro-
aufserordentlich
Mühe reich-
ndwerks- und
uch Land- und
t genug zu em-
st nicht erfor-
o ausgedehnt,
Landesgesetze
chug und laf-
rig. Verkäufe
en. Respekti-
Beiszen unter
dition dieses

liche Farren,
er, im Alter von
eden am
April,
hr,

Ostelbeim.

ing.
à 6 und 7 fr.
grigter Bonahme
Reichert.

miethen.

statt in unserem
is Georgii oder
und Bauer.

Zimmer
en; wer? sagt
2) f.

ie Milch,
haben.
Nothgeber.

gd,
findet eine
Redaktion.



sprechendste Mahnung erkennt, dem Höchstheligen nachzustreben in allen jenen Regententugenden, deren verfassungsmäßige Uebung ihm die ungeheilte und ungetheilte Liebe des Landes gewonnen.

— Wien, 1. April. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Schwierigkeiten, welche der Annahme der mexikanischen Kaiserkrone in letzter Zeit entgegenstanden, nunmehr beseitigt sind, und daß der Empfang der mexikanischen Deputation und die Annahme der Krone seitens des Erzherzogs Ferdinand Maximilian in den nächsten Tagen stattfinden dürften. (Fr. A.)

— Berlin, 1. April. Nach der offiziellen Nordd. A. Z. ist die preussische Annahme der Konferenz von der Erklärung begleitet, die Lösung müsse auf anderer Grundlage als der der Verträge von 1852 gesucht und der Nationalitätsfrage befriedigende Rechnung getragen werden. Die Bundesregierungen sind durch preussische und österreichische Circulardepeschen besonders eingeladen worden. Die Theilnahme des Bundes sei sehr wahrscheinlich. Die Nordd. A. Z. empfiehlt die Frage: ob Deutsch, ob Dänisch, den Herzogthümern vorzulegen. (Tel. d. Schw. W.)

— Berlin, 1. April, Nachmittags. Der Staatsanz. meldet vom Kriegsschauplatz: In der Nacht vom 29. auf den 30. März wurde gegen die Düppeler Schanzen die erste Parallele eröffnet. Die Arbeit, vom Feinde unentdeckt, wurde ohne jegliche Störung ausgeführt durch 2500 Mann von der Brigade Canstein, gedeckt durch zwei Bataillone von der Brigade Göben. Am 30. Morgens wurden von den Schanzen einige Schüsse gegen die ausgeführten Arbeiten abgefeuert. — Nach der Kreuzzeitung sind die königlichen Kreuzer angewiesen, den neutralen Handelsschiffen, welchen sie auf der See begegnen, mitzutheilen, daß kein Dünkelhafes blodiert ist. (Schw. W.)

— Hannover, 2 April. Das Finanzministerium macht bekannt, daß das österreichische Geschwader zum Schutz der deutschen Handelsflagge beordert sei, seine Operationen auch auf die Nordsee auszudehnen.

— Hamburg, 2 April. Der Oberpräsident Roosen hat den Gesamtmagistrat von Flensburg entlassen. Für Flensburg und wahrscheinlich auch für andere Städte wird eine außerordentliche Kriegsteuer ausgeschrieben. (Fr. A.)

— Altona, 31. März. Nächster Tage werden hannoversche Truppen an der Westküste, sächsische Truppen an der Ostküste von Holstein konzentriert. Die Preußen, mit Ausnahme einiger Altonaer und Kieler Kompagnien, ziehen nordwärts. Das hannoversche Gardejägerbataillon bleibt vorläufig in Altona. — Wie die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ meldet, tritt Dienstag die Versammlung holsteinischer Ständeabgeordneter in Kiel zusammen.

— Rendsburg, 29. März. Ueber zweihundert Delegirte aller Schleswig-Holsteinischen Vereine haben einstimmig zu erklären beschlossen: Die Herzogthümer haben das Recht, vollständig getrennt von Dänemark unter ihrem eigenen Fürsten Herzog Friedrich zu leben. Jede Uebereinkunft fremder Mächte, die das Recht preisgibt, ist eine rechtlose Gewaltthat und Verrath an den Interessen und Ehre Deutschlands. Festhaltend an unserm Recht werden wir solcher Gewaltthat den äußersten Widerstand entgegensetzen.

— Schleswig, 29. März. Der k. k. Generalmajor Herzog Wilhelm von Württemberg hat bei seinem in diesen Tagen erfolgten Abgange aus dem hiesigen Hospital ein Dankeschreiben (datirt vom 27.) an die Lazarethcommission gerichtet, worin er sagt, daß er morgen „fast ganz hergestellt“, das Spital verlasse.

— Norwegen. Christiania, 30. März. Mit Genehmigung der Anträge seines Ausschusses bewilligte das Storting gestern 800,000 Specieshälter für Kriegsrüstungen und ertheilte dem Könige das Recht, wenn er es für notwendig erachtet, die Linienarmee und die Flotte zur Unterstützung Dänemarks verwenden zu dürfen. 6000 Mann von der Landarmee und die ganze Flotte werden fertig gemacht. (Fr. A.)

— England. London, 30. März. Das Paketboot Nipon, das Garibaldi an Bord hat, ist heute in Gibraltar angekommen und sofort nach Southampton weiter gegangen. — In Southampton sind schon alle Segelboote und Rahue für den Tag, an dem Garibaldi eintreffen wird, von den Neugierigen, die an das Schiff heranzufahren wollen, zu hohen Preisen vorausgemietet. — Nach dem Bericht des Kapitäns vom Star of West, der den

Ne galant.omo (italienisches Schiff) am 7. März in verzweifelter Lage getroffen hat, ist es leider wahrscheinlich, daß dieses Schiff mit 406 Menschenleben untergegangen ist.

— Frankreich Paris, 1. April. Der „Constitutionnel“ bringt einen von Herrn Limayrac unterzeichneten Artikel, in welchem die Verjüngung der Bevölkerung der Herzogthümer zur Abstimmung über Regierung und Souverän als das einzige richtige Mittel zur Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten dargestellt wird. — Wie es heißt, wird der Kaiser sich Anfangs Mai nach Eberbourg begeben, um eine Revue über die Panzerslotte zu halten.

Ein anderer Zell.

Ein Bild aus dem Wülderleben.

(Fortsetzung.)

Der Großvater schwieg. Er hatte genug gehört, um den Geist, der in Volth's Hause auch nach dem schweren Unglück herrschte, deutlich zu erkennen. Es war ihm ein unliebsamer Geist, den er gewahrte, doch hoffte er, ihn mit Nachdruck zu bekämpfen. Löwauer hatte seine Waldeinsamkeit heute nur verlassen, um nach zwei Jahren den Versuch, seinen Schwiegersohn zu einer andern Lebensweise zu bestimmen, alles Ernstes zu erneuern.

Gerade weil er die Gefahren eines Forstwarts im Gebirge von früher kannte, war er trotz der hohen Achtung vor dem Charakter Volth's gegen die Heirath seiner Tochter gewesen. „Du wirst es bereuen“, hatte er oft wiederholt, „einen Forstwart in den Bergen zu Deinem Mann gewählt zu haben. Bleibt er der ehrliche Mann, der er ist, so hast Du einen Mann, der jeden Tag einen Spaziergang in den Rachen des Todes macht. Du wirst seines Lebens und Deines Hauses nicht froh. Jeden Tag, den Dein Mann nicht zu Hause ist, küssest Du Deine Kinder als Wittwe!“ Aber die Liebe der Tochter war stärker als die Vorstellungen des Vaters, und so kam die Heirath mit Volth zu Stande. Elisabeth's Vater aber zog sich nach der Hochzeit mit unwirksamer Stimmung auf seinen einsamen Waldhof zurück und konnte nicht vergessen, daß er keinen Schwiegersohn besaß, der ruhig Haus und Hof sein nannte. Diese Verstimmung nahm in dem Maße überhand, als die fort und fort wiederkehrenden Kämpfe mit den Wüldern sich erneuerten und auf die grellste Weise bestätigten, was er seiner Tochter immer vorhergesagt . . .

Erst die Kunde von dem letzten unerhörten Schicksale Volth's und seines Söhnleins führten eine Wendung herbei; Löwauer hatte die Kunde in seinem abgelegenen Hofe erst jetzt vernommen und sie machte einen so erschütternden Eindruck auf den alten Mann, daß er sofort nach dem Wanderstode griff — um sein Kind und die Enkel wieder zu sehen und dem Schwiegersohn zur Rettung Glück zu wünschen — aber zugleich mit allem Nachdruck die Forderung zu stellen: daß Volth die Forstwaristelle ausgabe und ein handfester und lebensfroher Landwirth werde, zu welchem Ende er ihm einen Hof in der Nachbarschaft kaufen wolle. Diese Forderung durchzusetzen war er fest entschlossen; er glaubte das unbestreitbare Recht zu haben, das Glück und die Sicherheit der Seinen zu begründen und der bloße Gedanke, daß Volth sich seinem Willen abemals widersetzen könnte, erregte ihn so sehr, daß er heute auf einsamen Waldpfaden oft in wilde Bewegung gerieth und Selbstgespräche führte, die von seiner donnernden Löwenstimme vorgetragen, weit und breit von den Felsen wiederhallten; — hieß er doch von dieser Urganwalt seiner Stimme in seltsamer Wortmischung der „Löwathan.“ . . .

Diese Selbstgespräche hatten indessen das Gute, daß der Wanderer sich das Herz etwas erleichterte und bei Begrüßung der Tochter und des Schwiegersohnes ruhiger erscheinen konnte, was freilich für Elisabeth nicht viel Tröstliches sagte, da sie wohl errieth, was den Vater so plötzlich aus der Einsamkeit gelockt.

Sie war daher nicht im Stande, dem Vater weiter als bis an die Thüre des Verschlags unter dem Vordach entgegen zu gehen; hier an einen Posten gelehnt, der das Dach stützte, erwartete sie den Gast mit Liebe und Sorge, mit kindlicher Sehnsucht und Furcht. Indem ihre Knie dem lange nicht gesehenen Vater lebhaft entgegenwühlten, bebten die Kniee unter ihr vor dem finsternen Ernst des Richters, der da erscheinen sollte.

(Fortsetzung folgt.)